



# Johannes 10, 27-30

Meine Schafe hören auf meine Stimme; ich kenne sie und sie folgen mir.

Ich gebe ihnen ewiges Leben. Sie werden niemals zugrunde gehen und niemand wird sie meiner Hand entreißen.

Mein Vater, der sie mir gab, ist größer als alle und niemand kann sie der Hand meines Vaters entreißen.

Ich und der Vater sind eins.

# Vertrauen ist ganz wichtig

Jesus offenbart sich als der gute Hirte. Er kennt die Seinen; sie gehören ihm, und er gehört ihnen. Er beschützt sie und rettet sie in der Gefahr, er schenkt ihnen das Leben. Die Schafe kennen die Stimme ihres Hirten, sie vertrauen ihm und folgen ihm. Über sie hat das Böse und selbst der Tod keine Macht mehr. Wer zu Christus gehört, ist bei Gott geborgen.

12. Mai | 4. Sonntag der Osterzeit  
Stundenbuch C I, IV. Woche  
Apostelgeschichte 13, 14.43b-52  
Offenbarung des Johannes 7, 9.14b-17  
Johannes 10, 27-30

DIE FROHE BOTSCHAFT

## IMPULS Inspiriert vom Evangelium

Lasse ich mich führen von Jesus, dem guten Hirten, oder lasse ich mich von Strömungen leiten, die am Anfang viel versprechen, aber am Ende doch nur trockenes Gras bedeuten?

Bin ich selber bereit, Verantwortung zu übernehmen und Menschen zu begleiten, die durch ihre Lebenssituation in Not geraten sind, sie aufzurichten und ihnen eine Hilfe und Stütze sein, damit sie ihre Schwierigkeiten bewältigen können?

Habe ich mir selber schon einmal Gedanken gemacht, wie ich die Botschaft von der Liebe Gottes des Vaters zu einem Inhalt meines Lebens machen kann, damit es auch auf andere ausstrahlt?

## MEINE GEDANKEN ZUM EVANGELIUM

# Schafe brauchen einen Hirten

Wir haben alle schon einmal die Sätze gehört, „Du dummes Schaf!“ oder „Da rennt einer blind hinter einer Herde nach.“ Wer will schon ein Schaf sein? Wer will denn heute noch den Beruf eines Hirten ausüben?

Ein guter Hirte führt seine Schafe auf gute saftige Weiden, versorgt und beschützt sie. Er sucht nach den verirrt, sorgt sich um die kranken und er trägt die schwachen Schafe nach Hause. Ist es nicht manchmal so, dass wir in unserem Leben gerne einen persönlichen Hirten hätten, der uns versorgt, der uns in die Arme nimmt und der uns trägt?

In Schottland und im südlichen Europa trifft man auf den Landstraßen noch Schafherden, die eng geschlossen dem Hirten folgen, so dass ein Vorbeikommen mit dem Auto fast unmöglich ist. Es bleibt einem nichts anderes übrig, als zu warten, bis sie vorbeigezogen sind. Die Herde folgt dem Hirten nicht, weil er sie zwingt, sondern weil sie ihn an der Stimme erkennt und weil er sie gut behütet.

Das heutige Evangelium berichtet auf eine wunderbare Weise von einer Beziehung zwischen den

Menschen und Jesus und dem Vater, dessen Liebe größer ist als alles andere auf der Welt. Jesus offenbart sich als der gute Hirte, er kennt die Seinen und die Seinen kennen ihn. Beim gegenseitigen Kennen geht es vor allem um das Hören und das Hinhören. Wenn wir Jesus nachfolgen, hören wir auf seine Botschaft, so wie der gute Hirte hinhört auf seine Herde und dadurch weiß, was sie braucht. Jesus, der gute Hirte, will uns zu Gott hinführen, denn er kennt den Weg, weil er eins ist mit dem Vater.

Dieser Sonntag ist auch der Weltgebetstag für geistliche Berufe. Machen wir uns Gedanken über das Hirtenamt! Welche Hirten brauchen wir? Bin auch ich zum Hirten berufen? Ich denke da nicht nur an Priester und Ordensberufe, sondern auch an die Frauen und Männer, die ihre eigene Berufung als Hirten haben und mithelfen, dass die Kirche den richtigen Weg gehen kann. Der heilige Apostel Paulus weist darauf hin, dass es

viele Aufgaben gibt und dass es vieler Fähigkeiten innerhalb der Kirche bedarf. Das Hirtenamt ist nicht exklusiv (vgl. Röm 12,3-8).

Ein Beispiel ist der heilige Johannes Bosco, Jugendapostel und Ordensgründer. Im 19. Jahrhundert hat er sich um verwahrloste Jugendliche gekümmert – eine Art Streetworker Gottes. Don Bosco hat einmal gesagt: „Kinder sind wie Edelsteine, die auf der Straße liegen. Sie müssen nur aufgehoben werden und schon leuchten sie.“ Damit sie weiter leuchteten, begegnete er ihnen als Freund, als Bruder und als Vater. ☺



Br. Günter Mayer SDB wirkte lange als Missionar in Ghana, Westafrika, und leitet seit 2017 die Don Bosco Mission Austria.

## Texte zum Sonntag

### 1. LESUNG

Apostelgeschichte 13,14.43b-52

Sie selbst wanderten von Perge weiter und kamen nach Antiochia in Pisidien. Dort gingen sie am Sabbat in die Synagoge und setzten sich. Es schlossen sich viele Juden und fromme Proselyten Paulus und Barnabas an. Diese redeten ihnen zu und ermahnten sie, der Gnade Gottes treu zu bleiben.

Am folgenden Sabbat versammelte sich fast die ganze Stadt, um das Wort des Herrn zu hören. Als die Juden die Scharen sahen, wurden sie eifersüchtig, widersprachen den Worten des Paulus und stießen Lästerungen aus. Paulus und Barnabas aber erklärten freimütig: Euch musste das Wort Gottes zuerst ver-

kündet werden. Da ihr es aber zurückstoßt und euch selbst des ewigen Lebens für unwürdig erachtet, siehe, so wenden wir uns jetzt an die Heiden. Denn so hat uns der Herr aufgetragen: Ich habe dich zum Licht für die Völker gemacht, bis an das Ende der Erde sollst du das Heil sein. Als die Heiden das hörten, freuten sie sich und priesen das Wort des Herrn; und alle wurden gläubig, die für das ewige Leben bestimmt waren. Das Wort des Herrn aber verbreitete sich in der ganzen Gegend.

Die Juden jedoch hetzten die vornehmen gottesfürchtigen Frauen und die Ersten der Stadt auf, veranlassten eine Verfolgung gegen Paulus und Barnabas und vertrieben sie aus ihrem Gebiet. Diese aber schüt-

telten gegen sie den Staub von ihren Füßen und zogen nach Ikonion. Und die Jünger wurden mit Freude und Heiligem Geist erfüllt.

### 2. LESUNG

Offenbarung des Johannes 7, 9.14b-17

Danach sah ich und siehe, eine große Schar aus allen Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen; niemand konnte sie zählen. Sie standen vor dem Thron und vor dem Lamm, gekleidet in weiße Gewänder, und trugen Palmzweige in den Händen. Und er sagte zu mir: Dies sind jene, die aus der großen Bedrängnis kommen; sie haben ihre Gewänder gewaschen und im Blut des Lammes weiß gemacht.

Deshalb stehen sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm bei Tag und Nacht in seinem Tempel; und der, der auf dem Thron sitzt, wird sein Zelt über ihnen aufschlagen. Sie werden keinen Hunger und keinen Durst mehr leiden und weder Sonnenglut noch irgendeine sengende Hitze wird auf ihnen lasten.

Denn das Lamm in der Mitte vor dem Thron wird sie weiden und zu den Quellen führen, aus denen das Wasser des Lebens strömt, und Gott wird alle Tränen von ihren Augen abwischen.

### ANTWORTPSALM

Psalm 100 (99), 1-3.4.5

Wir sind das Volk des Herrn, die Herde seiner Weide.

## LESUNGEN

### Tag für Tag

#### 12. 5. - 4. Sonntag der Osterzeit

Apg 13,14.43b-52;  
Offenbarung 7,9.14b-17;  
Johannes 10,27-30

#### 13. 5. Montag

Gedenktag Unserer Lieben Frau von Fatima; Apostelgeschichte 11,1-18; Johannes 10,1-10.

#### 14. 5. Dienstag

Apostelgeschichte 11,19-26; Johannes 10,22-30.

#### 15. 5. Mittwoch

Apostelgeschichte 12,24-13,5; Johannes 12,44-50.

#### 16. 5. Donnerstag

hl. Johannes Nepomuk; 1 Johannes 5,1-5; Matthäus 10,22-25a.

#### 17. 5. Freitag

Apostelgeschichte 13,26-33; Johannes 14,1-6

#### 18. 5. Samstag

hl. Papst Johannes I.; Apostelgeschichte 13,44-52; Johannes 14,7-14.

#### 19. 5. - 5. Sonntag der Osterzeit

Apostelgeschichte 14,21b-27; Offenbarung 21,1-5a; Johannes 13,31-33a.34-35